

Philosophie und wissenschaftliches Wissen

DIE WAHRHEIT IST UNS AUF DIREKTEM WEG UNZUGÄNGLICH:

„Da der Mensch wesentlich Kulturwesen ist, seine eigene Natur bis tief ins Innere hinein eine „nature artificielle“, ja da er sogar die objektive Natur selbst theoretisch und praktisch in dem Grade vereinseitigt, in dem er sie überhaupt erreicht, so daß jedes „Naturbild“ nur ein tendenziöser Ausschnitt ist, deshalb ist ein Moment des Künstlichen, ja Fiktiven ein Wesensbestandteil der Menschlichkeit. Die Realität „an sich“ ist daher in ihm und außer ihm durchaus verborgen, und wenn und soweit man sie, wie in den Naturwissenschaften, doch irgendwie approximativ erreicht, weist sie ihre Unmenschlichkeit aus, so daß dem modernen Menschen die archaische Möglichkeit genommen ist, sich in der Natur zu verstehen. Es ist dann übrigens zu erwarten, daß der Fortschritt der Technik und der Naturwissenschaft die Religion komplementär verstärkt, im Unterschied zu allen Erwartungen der Aufklärung, doch so, daß beide Welten immer schwerer zur Deckung zu bringen sind.“ (S. 246, Hervorhebungen philohof)

Arnold Gehlen: Urmensch und Spätkultur. Philosophische Ergebnisse und Aussagen. Klostermann, Frankfurt/Main 2004, 6., erweiterte Auflage.

EIN WELTBILD ANZUBIETEN, IST HEUTE UNMÖGLICH GEWORDEN:

„Jetzt will ich mich der Erklärung zuwenden, warum keine weltanschaulichen Angebote mehr entstehen.“ (S. 227)

„Das Ende der Philosophie im Sinne der Schlüsselattitüde [also im Sinne einer Welterklärung: „Ich gebe dir/euch den Schlüssel zum Verständnis der Welt!“ -Anm. philohof] kann an Bedeutung schwer unterschätzt werden, denn von Voltaire bis ins 20. Jahrhundert gingen von da die Explosionen aus, aber auch die langsamen und endgültigen chemischen Veränderungen im Geiste des Menschen.“ (S. 228)

„Damit wird die Trennung des Fachmanns vom Laien endgültig. Die Begriffe und die Problemstellungen jeder Fachwissenschaft werden bei dem heute erreichten Grad der Spezialisierung so anschauungsfern und so abstrakt, daß sie für Dritte, die keinen längeren Anmarsch hinter sich haben, überhaupt unverständlich werden.“ (S. 229)

„Es ist nicht möglich, sich aus der Vogelschau einen Überblick über das System aller Wissenschaften mit einer Ganzheitsübersicht zu beschaffen, und zwar ist das grundsätzlich nicht möglich, weil sich eben nur Inseln von Zusammenhang herstellen lassen, die Wissenschaften sonst aber im allgemeinen sich mit ihren komplizierten Sondersprachen voneinander entfernen. Die verschiedenen Kapitel des Wißbaren, sagte ich einmal an anderer Stelle, gehen nicht mehr in einen Einband hinein. Wenn wir astronomisch den Eindruck haben, daß das Weltall nach allen Richtungen auseinander fließt, so steht es mit unserem Wissensbestand um unsere irdische Wirklichkeit nicht viel anders, und es ist kein Bewußtseinsort denkbar, von dem aus man alles in den Blick bekäme, d.h. keine Philosophie im alten Sinne. Fortschritt aber gibt es überall da, wo das Zusammenspiel einer technisch und industriell hochentwickelten Gesellschaft Wissenschaft funktionsnotwendig braucht, oder wo sich Forschung übersetzen läßt in Praktikabilität.“ (S. 236, Hervorhebungen philohof)

Arnold Gehlen: „Über kulturelle Kristallisation“, in: Kulturphilosophie. Hg. von Ralf Konersmann, Reclam, Leipzig 1996. S. 222-242.

- Warum ist dem Menschen nach Arnold Gehlen als Menschen (nicht als WissenschaftlerIn!) die Wahrheit unzugänglich?
- Wie charakterisiert Gehlen die Philosophie (oder philosophisches Wissen/philosophische Einsicht) im Gegensatz zum wissenschaftlichen Wissen?
- Warum ist Philosophie seiner Meinung nach heute nicht mehr möglich?
- Unterstützt uns die Wissenschaft, wie von Gehlen beschrieben, noch als individuelle Erkenntnissubjekte im Sinne der Aufklärung („Wage es, selbst zu denken!“)?